

Änderungsvorschlag für den OPS 2009

Hinweise zum Ausfüllen und Benennen des Formulars

Bitte füllen Sie dieses Vorschlagsformular **elektronisch** aus und schicken Sie es als E-Mail-Anhang an vorschlagsverfahren@dimdi.de. Aus Gründen der elektronischen Weiterverarbeitung der eingegebenen Formulare Daten können nur unveränderte digitale Kopien dieses Dokuments angenommen werden.

Bitte stellen Sie für inhaltlich nicht unmittelbar zusammenhängende Änderungsvorschläge getrennte Anträge!

Bitte fügen Sie die spezifischen Informationen an den folgenden, kursiv gekennzeichneten Textstellen in den Dateinamen ein. Verwenden Sie ausschließlich **Kleinschrift** und benutzen Sie **keine** Umlaute, Leer- oder Sonderzeichen (inkl. Unterstrich):

ops-kurzbezeichnungdesinhalts-namedesverantwortlichen.doc

Die *kurzbezeichnungdesinhalts* soll dabei nicht länger als ca. 25 Zeichen sein.

Der *namedesverantwortlichen* soll dem unter 1. (Feld „Name“ s.u.) genannten Namen entsprechen.

Beispiel: ops-komplexbefruehrea-mustermann.doc

Hinweise zum Vorschlagsverfahren

Das DIMDI nimmt mit diesem Formular Vorschläge zum **OPS** entgegen, die in erster Linie der Weiterentwicklung der Entgeltsysteme oder der externen Qualitätssicherung dienen.

Die Vorschläge sollen **primär durch die inhaltlich zuständigen Fachverbände** (z.B. medizinische Fachgesellschaften, Verbände des Gesundheitswesens) eingebracht werden, um eine effiziente Problemerkennung zu gewährleisten. Das Einbringen von Änderungsvorschlägen über die Organisationen und Institutionen dient zugleich der Qualifizierung und Bündelung der Vorschläge und trägt auf diese Weise zu einer Beschleunigung der Bearbeitung und Erleichterung der Identifikation relevanter Änderungsvorschläge bei.

Einzelpersonen, die Änderungsvorschläge einbringen möchten, werden gebeten, sich unmittelbar an die entsprechenden Fachverbände (Fachgesellschaften www.awmf-online.de, Verbände des Gesundheitswesens) zu wenden. Für Vorschläge, die von Einzelpersonen eingereicht werden und nicht mit den inhaltlich zuständigen Organisationen abgestimmt sind, muss das DIMDI diesen Abstimmungsprozess einleiten. Dabei besteht die Gefahr, dass die Abstimmung nicht mehr während des laufenden Vorschlagsverfahrens abgeschlossen werden kann. Diese Vorschläge können dann im laufenden Vorschlagsverfahren nicht mehr abschließend bearbeitet werden.

Vorschläge für die externe Qualitätssicherung müssen mit der BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH abgestimmt werden (www.bqs-online.de).

Erklärung zum Datenschutz und zur Veröffentlichung des Vorschlags

Ich bin/Wir sind damit einverstanden, dass alle in diesem Formular gemachten Angaben zum Zweck der Antragsbearbeitung gespeichert, maschinell weiterverarbeitet und ggf. an Dritte weitergegeben werden.

Bei Fragen zum Datenschutz wenden Sie sich bitte an den Datenschutzbeauftragten des DIMDI, den Sie unter dsb@dimdi.de erreichen.

Das DIMDI behält sich vor, die eingegangenen Vorschläge in vollem Wortlaut auf seinen Internetseiten zu veröffentlichen.

Ich bin/Wir sind mit der Veröffentlichung meines/unsere Vorschlags auf den Internetseiten des DIMDI einverstanden.

Im Geschäftsbereich des



Bundesministerium
für Gesundheit

Pflichtangaben sind mit einem * markiert.

1. Verantwortlich für den Inhalt des Vorschlags

Organisation * Deutsche Gesellschaft für Neuromodulation e. V.
Offizielles Kürzel der Organisation * DGNM
Internetadresse der Organisation * www.dgnm-online.de
Anrede (inkl. Titel) * Herr Dr.
Name * Koulousakis
Vorname * Athanasios
Straße * Joseph-Stelzmann-Strasse 9
PLZ * 50931
Ort * Köln
E-Mail * a.koulousakis@uni-koeln.de
Telefon * 0221-4784580

2. Ansprechpartner (wenn nicht mit 1. identisch)

Organisation *
Offizielles Kürzel der Organisation *
Internetadresse der Organisation *
Anrede (inkl. Titel) *
Name *
Vorname *
Straße *
PLZ *
Ort *
E-Mail *
Telefon *

3. Mit welchen Fachverbänden ist Ihr Vorschlag abgestimmt? * (siehe Hinweise am Anfang des Formulars)

DGNM (siehe oben)

Dem Antragsteller liegt eine/liegen schriftliche Erklärung/en seitens der beteiligten Fachgesellschaft/en über die Unterstützung des Antrags vor.

4. Prägnante Kurzbeschreibung Ihres Vorschlag (max. 85 Zeichen inkl. Leerzeichen) *

Applikation gepulster Radiofrequenz an alle Strukturen der Wirbelsäule

5. Art der vorgeschlagenen Änderung *

- Redaktionell (z.B. Schreibfehlerkorrektur)
- Inhaltlich
 - Neuaufnahme von Schlüsselnummern
 - Differenzierung bestehender Schlüsselnummern
 - Textänderungen bestehender Schlüsselnummern
 - Neuaufnahmen bzw. Änderungen von Inklusiva, Exklusiva und Hinweistexten
 - Zusammenfassung bestehender Schlüsselnummern
 - Streichung von Schlüsselnummern

6. Inhaltliche Beschreibung des Vorschlags * (inkl. Vorschlag für (neue) Schlüsselnummern, Inklusiva, Exklusiva, Texte und Klassifikationsstruktur; bitte geben Sie ggf. auch Synonyme und/oder Neuordnungen für das Alphabetische Verzeichnis an)

Die gepulste Radiofrequenzbehandlung konnte bisher nur außerhalb der Wirbelsäule an Nervenbahnen durchgeführt werden. Seit vier Jahren werden an mehreren Zentren im Ausland über eine flexible Elektrode epidural die Hinterwurzeln und Hinterhörner des Rückenmarks stimuliert.

Das Verfahren ist technisch anspruchsvoll, für den Patienten aber schonend und risikoarm.

Die Behandlung erfolgt in einer einzigen Sitzung und entspricht in seinem technischen Ablauf der Implantation einer perkutanen SCS Elektrode.

1. Neuaufnahme einer Schlüsselnummer für das Einlegen der Multifunktionselektrode (Pasha-Elektrode) in den Epidural-/Spinalraum und Stimulation der Hinterwurzeln und/oder Hinterhörnern des Rückenmarks.

2. Neuaufnahme einer Schlüsselnummer für wiederholte Stimulationen bei liegender Elektrode.

Die Multifunktionselektrode kann bis zu 30 Tagen im Körper verbleiben.

In diesem Fall bleibt die Elektrode am obersten der Zielpunkte liegen.

Dabei kann über ein ausgeleitetes Anschlussstück gezielt wieder stimuliert werden.

3. Topographische Klassifizierung der zu behandelnden Zielpunkte in:

- sacral - lumbal - thorakal - zervikal

Dabei steigt mit der Höhe der Elektrodenlokalisierung auch der technische Anspruch.

7. Problembeschreibung und Begründung des Vorschlags *

a. Problembeschreibung

Das neue Verfahren soll als erster Schritt der invasiven Schmerztherapie bei chronischen Schmerzpatienten eingesetzt werden.

Vor allem Patienten, die keine Implantate (SCS, Pumpen) wünschen.

Durch eine erfolgreiche Stimulation können durch Medikamentenreduktion und Verzicht eines Implantats massiv Kosten eingespart werden.

Da dieses Verfahren mittlerweile im Ausland zum Standard gehört, und bereits in einigen deutschen Zentren erfolgreich zum Einsatz kommt, sollte es mit einer Schlüsselnummer versehen sein.

b. Inwieweit ist der Vorschlag für die Weiterentwicklung der Entgeltsysteme relevant?

Es handelt sich hierbei um eine Aktualisierung des Entgeltsystems, da der Fortschritt in diesem Bereich sehr rasant verläuft.

Die Aufnahme in den OPS Katalog würde die Akzeptanz dieser Technik auch in Deutschland fördern, den Patienten eine neue Linderungschance eröffnen und den schmerztherapeutisch tätigen Ärzten eine zusätzliche erfolgreiche Behandlungsmethode in die deutsche Schmerztherapie integrieren.

c. Verbreitung des Verfahrens

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Standard | <input checked="" type="checkbox"/> Etabliert | <input checked="" type="checkbox"/> In der Evaluation |
| <input type="checkbox"/> Experimentell | <input type="checkbox"/> Unbekannt | |

d. Kosten (ggf. geschätzt) des Verfahrens

Die Materialkosten betragen ca. 980€ zusätzlich Abdeck- und Punktionsmaterial.

Die gesamten Sachkosten dürften ca. 1100 € betragen.

Dazu müssen noch Personal- und Raumkosten gerechnet werden.

e. Fallzahl (ggf. geschätzt), bei der das Verfahren zur Anwendung kommt

Bundesweit ca. 10.000 Patienten/Jahr

f. Kostenunterschiede (ggf. geschätzt) zu bestehenden, vergleichbaren Verfahren (Schlüsselnummern)

Die Multifunktionselektrode ist preiswerter (ca. 1.000 €) als eine SCS Elektrode (1.500€), und beinhaltet zusätzlich einen integrierten Sensor der die Tempertur während der Behandlung an der Spitze der Elektrode online überwacht.

Die Schlüsselnummer für eine SCS Teststimulation ist: 5-039.32

Der zeitliche Einsatz ist länger als bei der Implantation der Testelektrode (ca. 30 Minuten).

Der Personaleinsatz ähnelt der SCS Implantation.

g. Inwieweit ist der Vorschlag für die Weiterentwicklung der externen Qualitätssicherung relevant? (Vorschläge für die externe Qualitätssicherung müssen mit der BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH abgestimmt werden.)

Da es sich um eine individuelle Schmerztherapie handelt, dürften standardisierte Vergleichsmöglichkeiten im Rahmen einer Qualitätskontrolle eingeschränkt sein.

8. Sonstiges (z.B. Kommentare, Anregungen)

Falls aus Ihrer Sicht eine eigenständige Schlüsselnummer nicht erforderlich ist, wäre eine Erweiterung der Schlüsselnummer 5-039.32 denkbar, mit Einschluß einer gepulsten Hochfrequenzstimulation der Rückenmarkstrukturen.

Der höhere Zeitaufwand und die Implantationshöhe der Elektrode (sacral-lunbal-thorakal-cervikal-) könnten durch Subgruppen berücksichtigt werden.

zu 7c.

Das Verfahren ist bei erfahrenen Implantationszentren als etabliert zu betrachten und wird seit 4 Jahren regelmäßig eingesetzt. Für die Gesamtheit der speziellen Schmerztherapeuten, deren Schwerpunkt auf invasiveren Verfahren liegt, befindet sich diese Methode in Deutschland in der Evaluationsphase.